

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Rhein und die Rheinlande**

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

**Lange, Ludwig**

**Darmstadt, 1855**

Remagen.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

erkannt, gerieth mit diesen später in Zwist, woraus eine blutige Fehde erwuchs, in Folge derselben der Ort sich unterwerfen mußte. Erzbischof Engelbert III. baute nun hier aus Basalt eine Burg, die 1475 durch Karl den Kühnen von Burgund eingenommen und durch den Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Kulmbach zerstört wurde. Im 30jährigen Kriege suchten Schweden, Spanier und Kaiserliche, im orleansschen Kriege aber Franzosen die Stadt heim, die dadurch viel zu leiden hatte. Demungeachtet ist der ältere Theil von Linz immer noch mit hohen Mauern umschlossen. Es hat gut gepflasterte, aber enge und theilweis steil ansteigende Straßen, mit vielen Werkstätten und Kaufladen, manche große und ansehnliche, aber auch viele kleine und häßliche Häuser.

Von seinen drei Kirchen ist die höchst gelegne gelbe Pfarrkirche, aus dem 13. Jahrhundert, erneuert 1712, mit hohem Spitzthurm, einiger Denkmale aus der Ritterzeit wegen (wovon zwei von Eisen) besuchenswerth. Unterhalb der breiten Freitreppe von 30 Stufen, mit Fallgitter, befinden sich 7 Stations-Stöcke mit nicht übeln Steinbildern. Vom Kirchhof hat man eine schöne Aussicht auf Kripp, die Ahrmündung, Sinzig, die mit Burgen gekrönten Berge des Ahrthals (Altenahr), einige Gipfel der hohen Eifel, auf Remagen, die Apollinaris-Kirche 2c.

**Remagen** geht eine Fähre hin und her, da der Verkehr zwischen beiden Ufern auf diesem Punkte ziemlich lebhaft ist. Das letztgenannte ist ein Städtchen von 1900 Einw., wovon etwa 150 Evangelische und 60 Juden. Es ist sehr alt und wird auf Peutingers Karte der Römer-Straßen unter dem Namen *Rigomagus* angedeutet \*). Eigentlich besteht es nur aus einer langen, mittelbreiten gepflasterten Hauptstraße, welche sich von Südost nach Nordwest zieht und einigen gegen den Rhein sich hinabsenkenden, oder gegen die Kirche und die Berge sich ziehenden kleinen Neben-Gassen. Vom Rhein gesehen scheint der Ort sehr düster, ärmlich und wenig angenehm; in seiner Hauptstraße ist er jedoch ziemlich freundlich und wird von heitern, fleißigen Menschen bewohnt. Sein kleiner unregelmäßiger Marktplatz, woran das neue zweistöckige Rathhaus steht, ist allein des runden Laufbrunnens wegen

\*) Bei Erbauung der Landstraße längs des Rheins, im Jahr 1807, wurden bei Remagen mehre Steinsärge, Meilensteine, Münzen, Geräthe, Steinschriften 2c. gefunden, wovon die meisten verschwunden sind. Man entnimmt aus den im Museum zu Bonn befindlichen Inschriften, daß schon unter Marc Aurel eine Heerstraße zwischen Koblenz und Köln erbaut worden.

beachtungswerth, weil er aus alten Ueberresten erbaut sein soll, an welchem unter einer Steinmadonna das Stadtwappen, im obern Felde ein schwarzer Adler über drei weißen Thürme, im untern ein weißes Lamm mit einem grünen Baum, angebracht ist. Der beigelegten Jahrzahl nach ist dies Werk von 1718.

Merkwürdiger ist auf jeden Fall die Kirche aus dem 13. Jahrhundert, welche im Innern neu hergestellt und von den Schnörkeln und Zierrathen befreit wird, die verdorbener Geschmack darin angebracht. Man bewahrt in ihr ein altes Gemälde, den h. Apollinaris darstellend, welches sich früher in der gleichnamigen Kirche auf der nahen Höhe befunden. In einem sehr hübschen gotischen, leider verstümmelten Heiligen-Häuschen, wird der Schädel desselben Heiligen aufbewahrt. Ein Abendmahl in ganzen Figuren, mit schönen Säulen und Laubwerk, eine interessante Grablegung, der todte Heiland und 7 Neben-Figuren, alle von Stein, welche man am Schwalberberg, zwischen Remagen und Sinzig, im 17. Jahrhundert unter der Erde gefunden; ein gutes Bild (Apollinaris Kranke heilend) einige alte bunte Scheiben von 1662, die Kanzel mit schönen Holzschnitzereien aus dem 12. Jahrhundert und die neuen bunten Fenster hinter dem hübschen Altar, sind die übrigen Sehenswürdigkeiten dieses mit einem ziemlich hohen Kappenthurm versehenen Gotteshauses.

Sehenswerthe Steinbilder sind an dem Thorbogen des katholischen Pfarrhauses, unweit des Kirchhofthors, eingemauert. Es sind deren 19, einschließlic der nebenbei angebrachten. Die meisten scheinen sich auf Ackerbau und verschiedne gesellschaftliche Verrichtungen zu beziehen. Ihre Aneinanderreihung von der Rechten zur Linken ist folgende: ein Mann in einer Badwanne; ein Mann mit zwei Speisen und zwei großen Vögeln, die Aehnlichkeit mit Greifen haben und woneben sich vierfüßige Thiere, die kleine Ober zu sein scheinen, gleich Schildhaltern in die Höhe stellen; ein Geharnischter, auf den Köpfen erschlagner Feinde stehend; ein Drache; eine Jungfrau mit einem Fischschwanz, mit Krallen an den Fingern und einem Ruder in den Händen; ein bärtiger Mann mit zwei Fischschwänzen; ein bärtiger Mann mit einem Fischschwanz und zwei Flügeln; zwei sich bekämpfende große Vögel, wahrscheinlich Truthähne; ein abwärts springender Fuchs; ein ruhender Mann mit einem Fischschwanz; ein Vogel, der sich aus einem Netz beißt; ein Pelikan, der einen großen Fisch verschlingt; eine Sau, an der drei Ferkel säugen; ein Mann mit einem Fischschwanz und Korb,



*Original by Lange*

*Engraved by Pöppel*

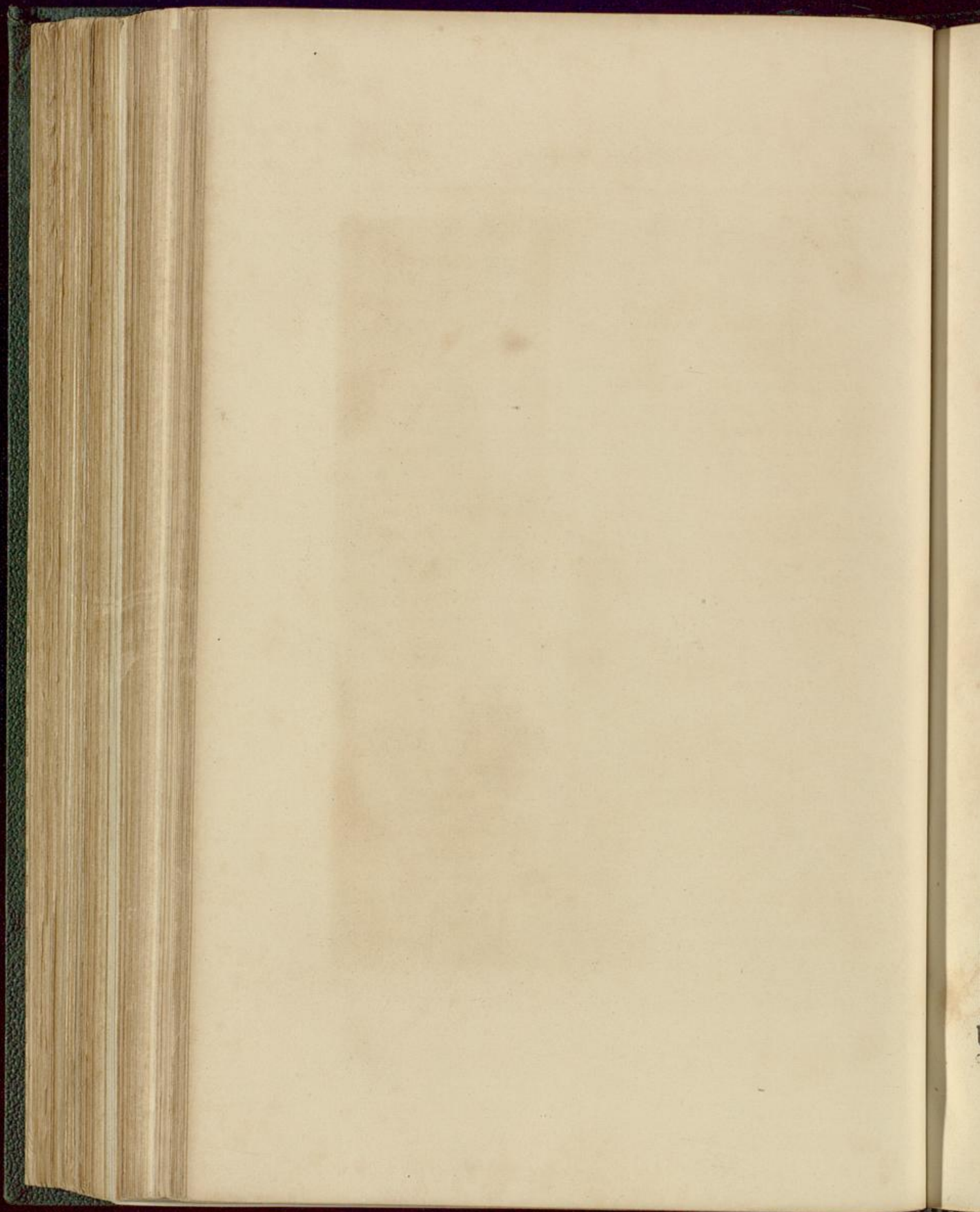
THE ST. APOLLINARIUS CHURCH IN REMAGEN

ST. APOLLINARIUS' CHURCH IN

REMGEN, ST. APOLLINARIUS' CHURCH IN

REMGEN

*Printed by G. H. Lang, in Remagen*



woraus drei Fische hervorsehen, während er vier andre im Arm und einen in der Hand trägt; ein Drache, der in einen Streitkolben beißt; eine Frau, die einen Löwen liebkoet (sehr beschädigt); ein Mann, auf einem Pferde reitend, unter welchem ein langgeschwänzt großes Thier (wahrscheinlich ein Eber) läuft, in ein Hifthorn stoßend; ein Mann mit einer Garbe. Kleine Pfeiler mit langgeschwänzten Thieren befinden sich neben diesen Steinbildern. Oben seitwärts ist ein brüllender Löwe in sitzender Stellung eingemauert. Alle diese interessanten Gegenstände, die höchst wahrscheinlich aus dem 8. oder 9. Jahrhundert herrühren, befinden sich auf weißem mardiger Stein. Keineswegs rühren sie aus der Römerzeit her, wie mehrfach behauptet worden ist.

Außer der vorbeschriebnen Kirche befindet sich in der Hauptstraße des Städtchens, dem Gasthause zum preussischen Hofe gegenüber, die evangelische Kirche, das sogenannte steinerne Haus, eine Kapelle aus dem 14. Jahrhundert und in der gegenwärtigen Gestalt 1686 eingerichtet. Es ist daran das Wahrzeichen des Baumeisters Gerhard von Trauw angebracht. Der untere Theil des Gebäudes ist die Prediger-Wohnung, der obere die Kirche. Remagen ist  $\frac{1}{2}$  Meile von Sinzig,  $2\frac{1}{2}$  Meilen von Bonn und  $\frac{3}{4}$  Meilen von Ober-Winter entfernt. Die Dampfschiffe legen bei ihm an. Seine vorzüglichsten Gasthäuser sind preussischer Hof und König von Preußen, nächstdem Traube, grüner Wald (Post), Vater Rhein, Jäger, Monja, schwarzer Bär, goldnes Faß, goldne Krone, Lilie und Weinberg. In weniger als 10 Minuten steigt man zur

**Apollinaris-Kirche** hinan. Dies herrliche Gebäude, welches der Graf von Fürstenberg in den letzten Jahren von Grundaus neu hat aufbauen lassen, nachdem die alte zu baufällige Kirche vollkommen abgetragen worden, ist die höchste Zierde dieser Gegend und verdient nicht allein von jedem Kunstverständigen, sondern von jedem Reisenden von Geschmac besucht zu werden. In regelmäßiger Kreuzform aufgeführt, bildet das Hauptportal den Fuß des Kreuzes, und der gegen den Rhein gewendete halbrunde Chor den Knopf desselben. Zwei hohe durchbrochene Spizthürme erheben sich auf der Vorder-Seite. Zwischen beiden ist ein Spizbogen-Fenster in vier Abtheilungen, darüber ein Spizgibel, mit davor befindlichem Altan und reicher Laubverzierung. Ueber einer kleinen Thür in der Mitte steht ein Steinbischof, mit goldnem Krumstab, geschützt durch ein gothisches Spizdach. Ganz oben auf dem Spizgibel der Kirche ragt ein schönes vergoldetes Kreuz